

Jahresbericht des Stiftungsrates für für das Jahr 2009 (Auszug)

Inhalt

1. Vom Jahresanfang bis zur Aufhebung der Schule
2. Anpassung der Stiftungsurkunde
3. Erarbeitung der zukünftigen Strategie
4. Erneuerung des Stiftungsrates
5. Organisation und neuer Sitz
6. Revision 2009 , Aufsicht, Steuerbefreiung
7. Bereinigung der Aufsichtsbehörde
8. Aktivitäten und Projekte
9. Ausblick auf 2010

Stiftung für Ergotherapie Zürich

Der Präsident des Stiftungsrates:

Der Quästor:

Dr. Jean-Jacques Bertschi, a.Kantonsrat

Uwe Thyssen

[vom Stiftungsrat verabschiedet in Zürich am 3.3.2010; s. Prot.]



1. Vom Jahresanfang bis zur Aufhebung der Schule

Der Ausklang der Schule und die Stiftung in der Rolle eines Schulträgers wurden im kombinierten Jahresbericht 2008/2009 im Detail gewürdigt (vgl. daselbst bzw. www.ergo-stiftung.ch). Am 30. April 2009 wurde die Schule definitiv geschlossen. Wir sind ein Stück Schweizer Ergotherapie-Geschichte!

Dank dem ausserordentlichen Einsatz der ganzen Crew, aber insbesondere jenem des Schulleiters, Felix Caduff, und der betriebswirtschaftlichen Leiterin, Marie-Therese Meier, konnten die aufwendigen Schlussarbeiten erfolgreich abgewickelt werden. Die Schule konnte sich von allen „Stakeholders“ persönlich und würdig verabschieden. Besonders erwähnenswert ist, dass alle Mitarbeitenden eine berufliche oder nachberufliche Anschlusslösung gefunden haben.

Auch der Verkauf des Schulhauses kam zum Abschluss: durch Aufhebung des Baurechtsvertrags zwischen dem Kanton Zürich und der Schule für Ergotherapie durch Regierungsratsbeschluss per 18. März 2009; durch die Übernahme der Liegenschaft durch den Kanton gegen Bezahlung einer Entschädigung von Fr. 2'916'000; durch die direkte Verrechnung der verbleibenden Hypotheken bei der ZKB (Fr. 2'290'000) mit dem kantonalen Entschädigungsbetrag; alles dokumentiert durch Grundbucheinträge per 30.4.2009.

Die Bildungsdirektion verfügte die Beendigung des Leistungsauftrags der Schule für Ergotherapie Zürich formell am 2. März 2009 und - wie zuvor angekündigt - auf den 30. April 2009. Mit Einzelschreiben vom 2. März 2009 bedankte sich Frau Regierungsrätin Regine Aeppli für die langjährige und erfolgreiche Ergotherapie-Ausbildung.

Die Stiftung war somit schuldenfrei. Im Sinne einer Bereinigung und im Einklang mit den Rechtsgrundlagen erfolgte die Zuweisung der Fonds (Heidi Diggelmann, Fonds Ausbau Schule, Stipendienfonds) zum Stiftungskapital. Als finanzielle Ausgangslage für die Tätigkeit der neuen Förderstiftung standen rund 1.5 Mio. Franken in Aussicht.

2. Anpassung der Stiftungsurkunde

Der Stiftungsrat hatte sich rechtzeitig mit der - nach dem Wegfall des Zwecks „Schule“ - erforderlichen Anpassung der Stiftungsurkunde befasst. In mehreren Schritten wurde diese mit dem zuständigen Amt bereinigt, um für die neue Förderstiftung eine gute Ausgangslage zu schaffen.

Die Direktion der Justiz und des Innern des Kantons Zürich teilte dem Amt für berufliche Vorsorge und Stiftungen mit Schreiben vom 29. Juni 2009 mit, dass gegen die Verfügung vom 11. Mai 2009 betr.



Urkundenänderung und Rechtskraftbescheinigung sowie Anmeldung zur Eintragung im Handelsregister kein Rekurs eingegangen sei. Damit war die Verfügung rechtskräftig geworden. Das Handelsregisteramt wurde beauftragt die Urkundenänderung im Register einzutragen.

Der neue Zweckartikel lautet:

„Die Stiftung fördert den Berufsstand der Ergotherapeutinnen und Ergotherapeuten im Kanton Zürich und in benachbarten Kantonen, indem sie angewandte Forschung und Projekte zum Berufsbild unterstützt und die Resultate Fachkreisen und Öffentlichkeit zugänglich macht. Die Stiftung hält den Kontakt mit der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften, Institut für Ergotherapie, und dem Berufsverband. Die Stiftung kann sich mit Weiter- und Fortbildung befassen und andere Aufgaben übernehmen, die im Interesse der Förderung der Ergotherapie liegen. Die Stiftung verfolgt weder Erwerbs- noch Selbsthilfeszwecke.“

3. Erarbeitung der zukünftigen Strategie

Die Neuausrichtung ist das Resultat vieler Strategiediskussionen im Stiftungsrat und darüber hinaus. Zunächst favorisierte dieser die partielle Weiterführung des Ausbildungsbetriebs als privater Träger. Schliesslich setzte sich eine klare Zäsur durch, nämlich die Tätigkeit als Förderstiftung.

Das Stiftungskapital kommt so weiterhin – im Interesse der Allgemeinheit - der Entwicklung der Disziplin Ergotherapie zugute; die eigentliche Ausbildung jedoch wird Domäne der Fachhochschule. Aus ihrer Herkunft definiert sich die Förderstiftung allerdings nach wie vor über den Berufsstand, den sie mitgeschaffen und mitgestaltet hat (und weiterhin begleiten möchte). Bereits am 11. November 2008 hatte der Stiftungsrat diesbezügliche Leitlinien verabschiedet. Auszug:

„Die Stiftung bezweckt, den Berufsstand der ErgotherapeutInnen

- a) entsprechend seiner Bedeutung innerhalb der Gesundheitsberufe zu positionieren,
- b) ihn im Lichte der demografischen Herausforderungen weiter zu entwickeln,
- c) Lösungsbeiträge in weiteren geeigneten Problemfeldern anzubieten und umzusetzen,
- d) um dadurch die Attraktivität des Berufsstands langfristig sicherzustellen / zu stärken.“

Als Kernaufgabe wurden angewandte Forschungsarbeiten definiert:



„Es ist nicht die Aufgabe der Stiftung, in rein universitäre Projekte bzw. Grundlagenforschung zu investieren. Hingegen sind praxisgestützte, wissenschaftlich oder durch Erfahrungsberichte begleitete Projekte sehr willkommen, wenn sie neue Aspekte zu erschliessen und zu gewichten vermögen. In jedem Fall soll ein messbares und verwertbares Produkt resultieren (Buch, Bericht, mediale Aufbereitung etc.), das betroffenen Kreisen auf verschiedene Art und Weise zugänglich gemacht wird. Im Rahmen von Semester-, Bachelor- und Masterarbeiten an den Hochschulen sowie frei gewählten Studien durch aktive Berufsleute lassen sich gezielt Berufs- und/oder Entwicklungsaspekte abhandeln. Der Stiftung obliegt es, durch die geeignete Publizierung der Themenkreise, Anforderungen und Unterstützungsvarianten viele potenzielle AutorInnen anzusprechen.“

4. Erneuerung des Stiftungsrates

Gemeinsam und im Konsens bestellte der abtretende Stiftungsrat neue Mitglieder. Vorgängig diskutierte er deren Aufgaben sowie die generelle Verkleinerung des Gremiums. Der Stiftungsrat der neuen „Förderstiftung“ präsentiert sich schlank und vielseitig.

Als Folge dieser Beschlüsse traten mit Datum vom 2. September 2009 aus dem Stiftungsrat zurück (und wurden im HR gestrichen):

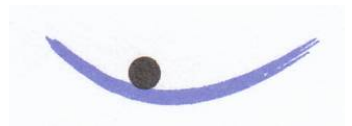
- Dietz, Volker, deutscher Staatsangehöriger, in Küsnacht ZH
- Kopp, Hans Georg, von Rorschacherberg, in Küsnacht ZH
- Schwager, Ursula, von Bichelsee und Langnau am Albis, in Zürich
- Scotoni, Silvio, von Zürich, in Zürich
- Wettstein, Albert, von Zürich, in Oberrieden

Die Stiftung ist diesen Mitgliedern für ihre langjährigen Dienste von Herzen dankbar, insbesondere für ihre fachlich und menschlich wertvolle Begleitung im mehrjährigen Schliessungsprozess der Schule.

Die folgenden Überlegungen zu den bisherigen und den neu gewählten Mitgliedern der Förderstiftung umreissen u.a. die Kernfunktionen:

BERTSCHI, JEAN-JACQUES, Dr. phil I, Präsidium, bisher: Erfahrung im Präsidium. Verfügt über ein gutes Beziehungsnetz in Politik, Verwaltung und Bildung. Kann die Geschäftsstelle der Stiftung in sein geschäftliches Domizil an der Weinbergstrasse 109 einfügen.

THYSSEN, UWE, dipl. phys., Quästor, bisher: Kennt die finanzielle Situation der Stiftung bzw. das Zustandekommen des verbleibenden Stiftungskapitals aus der eigenen Tätigkeit. Ist Bezugsperson für



Finanzinstitute und Revision mit dem Vorteil eigener Bankpraxis als Kaderangehöriger.

CADUFF, FELIX, Mitglied, lic. phil. I, neu: Hat sich als Schulleiter in der Schliessungsphase bewährt und in dieser Funktion unzählige Kontakte (Verwaltung, Schulen, FH, Verband etc.) etabliert. Diese wertvollen Verbindungen können inskünftig Brücken bauen. Als Generalist kann er Projektbeschriebe (Anträge) gültig einstufen.

EGGENBERGER, BRIGITTE, Ergotherapeutin, neu: Arbeitet sowohl als Angestellte im Unispital Zürich (Fachbereich Neurologie) als auch als selbständig Erwerbende Ergotherapeutin (Fachbereich Pädiatrie) und ist betreut PraktikantInnen der ZHAW. Ausserdem war sie während 7 Jahren Zentralvorstands-Mitglied des EVS (Berufsverband).

GUBLER THOMANN, URSULA, Ergotherapeutin, neu: Ist eine erfahrene Dozentin der „alten“ Schule und war auch Vertreterin der Dozierenden im Stiftungsrat. Steht heute in verantwortungsvoller Funktion als Studiengangsleiterin im Institut für Ergotherapie an der ZHAW.

Der neue Stiftungsrat bestätigte an seiner Sitzung vom 30. November 2009 die bisherigen Amtsinhaber Jean-Jacques Bertschi (Präsident) und Uwe Thyssen (Quästor) in ihren Funktionen für 2010 bis 2012.

5. Organisation und neuer Sitz

Die Organisation beruht auf der Stiftungsurkunde und den Leitideen vom 11.11.2008. Diese dienen als Orientierungshilfe bei der Wahrnehmung des Stiftungszwecks und beim Umgang mit den anvertrauten Mitteln.

Der Stiftungsrat legte die Räumlichkeiten an der Weinbergstrasse 109, 8006 Zürich (c/o Bertschi Consulting, 2. Stock) als neuen Sitz der Stiftung fest. Die Publikation im HR wurde vorgenommen. Die infrastrukturellen und kommunikativen Voraussetzungen konnten in Kürze geschaffen und in Betrieb genommen werden (neue Webseite, Telefon, Beschriftung). Die Eingangstafel der alten SETZ erinnert im Sitzungszimmer an den Ursprung der Förderstiftung.

Es ist kein Personal für die Abwicklung der administrativen Geschäftstätigkeit notwendig. Diese wird durch J.-J. Bertschi (Bertschi Consulting) wahrgenommen. Zu diesem Zwecke führt die Stiftung ein Postkonto für kleinere Geschäfts- und Administrationsauslagen. Bertschi Consulting kann die operative Buchhaltung ebenfalls übernehmen, da sich der Geschäftsverkehr erwartungsgemäss in engen Bahnen abwickeln wird.



Der Quästor verwaltet das Stiftungskapital, erstellt Rechnung und Budget, stellt die Liquidität sicher und nimmt die eigentlichen Vergabungen über ein zentrales Konto vor. Er orientiert sich an der vom Stiftungsrat verabschiedeten Anlagepolitik. Diese wurde mit erfahrenen Experten der ZKB abgestimmt und ist sehr konservativ betr. der zu tätigen Anlagen. Die Substanzerhaltung hat Vorrang.

6. Revision 2009 , Aufsicht, Steuerbefreiung

Die Rechnung der „Schul-Stiftung“ bis und mit 30.4.2009 (Schliessung der Schule) wurde separat erstellt und abgenommen. Inzwischen hat der Kanton Zürich auch die letzte Zahlung von rund Fr. 600'000 überwiesen. Zwischen dem 30.4.2009 und dem 31.12.2009 erfolgte in sorgfältiger Nachbearbeitung einzelner Pendenzen die lückenlose Aufarbeitung der endgültige Abschluss der Stiftungsphase „Schule“, sodass am 1.1.2010 der Betrieb der Förderstiftung mit neuen, stark vereinfachten Grundlagen aufgenommen werden kann.

Im Sinne der Kontinuität wurden sämtliche Arbeiten des Rechnungsabschlusses und der Revision für das Übergangsjahr 2009 noch wie bisher durch das Buchhaltungsbüro Wettstein, Stäfa, bzw. die Firma Honold Treuhand AG, Zürich, vorgenommen. Mit Amtsantritt vom 1.1.2010 übernimmt gemäss Beschluss des Stiftungsrates vom 29. Oktober 2009 die im Register eingetragene Firma Würth Treuhand AG, Norastrasse 7, 8040 Zürich, die reduzierte externe Revision.

Die bisherige Steuerbefreiung der Stiftung datierte vom 15. Juli 1991. Mit Schreiben vom 6. August 2009 forderte uns die Finanzdirektion auf, die Steuerbefreiung im Zuge der neuen Ausrichtung neu einzureichen. Dies erfolgte per 30. September 2009. Die (neuerliche) Steuerbefreiung ist derzeit noch pendent. Da die Aktivitäten unserer Förderstiftung unzweifelhaft der qualifizierten Gemeinnützigkeit zuzurechnen sind, erwarten wir demnächst einen positiven Bescheid.

7. Bereinigung der Aufsichtsbehörde

Im Rahmen der Statutenänderung stellte die Stiftungsaufsicht des Kantons Zürich mit Verwunderung fest, dass die SETZ über Jahre hinweg irrtümlicherweise von zwei Aufsichtsbehörden (Kantonales Amt und Bezirksrat Zürich) überprüft worden war. In Zukunft sollte nur eine Aufsichtsbehörde, nämlich der Kanton Zürich, zuständig sein. Um dies zu erreichen, musste ein Gesuch um Entlassung aus der Aufsicht durch den Bezirksrat Zürich gestellt werden. Diesem wurde mit Beschluss des Bezirsrats Zürich vom 25. Juni 2009 entsprochen und die Stiftung für Ergotherapie mit Verfügung vom 8. Juli 2009 der Aufsicht durch das kantonale „Amt für berufliche Vorsorge und



Stiftungen“ unterstellt. Am 17. August 2009 ist die genannte Verfügung rechtskräftig geworden.

8. Aktivitäten und Projekte

Geschäftsstelle

Nach der Schulschliessung ergaben sich bei der neuen Geschäftsstelle periodisch Anfragen: So mussten einige Zeugnisse berichtigt werden, Bestätigungen ausgestellt werden, Anfragen zu spezifischen Diplomarbeiten weitergeleitet werden und – natürlich – Gesuche um finanzielle Unterstützung entgegengenommen werden.

Stiftungsrat

Der Stiftungsrat diskutierte die Arbeitsabläufe für seine Kernaufgaben: die Vergabe von Mitteln für praktische Forschungsarbeiten. Der Einstieg soll schrittweise erfolgen. Gesuche sind jeweils zunächst den beiden Ergotherapie-Fachmitgliedern des SR vorzulegen, die – unter Berücksichtigung der Aktivitäten und Prioritäten von Berufsverband und Fachhochschule - eine erste Beurteilung bzw. Empfehlung zuhanden des Stiftungsrats vornehmen.

Beide Fachmitglieder können auch eigene Initiativen (z.B. Erschliessen neuer Berufsfelder durch praxisnahe Projekte) oder Beteiligungen (z.B. an Tagungen, Kursen, Kampagnen) zuhanden des SR vorschlagen. Als vorbereitenden Schritt sichteteten sie die 2009 aufgelaufenen, bis zur Etablierung der neuen Stiftung zurückgestellten Gesuche aus Verband (EVS) und ZHAW und stellten dem Stiftungsrat – nach gemeinsamer Einstufung – Antrag betr. Prioritäten für das Jahr 2010.

9. Ausblick auf 2010

Wie der erste Jahresbericht der Förderstiftung aufzeigt, galt es 2009 fast ausschliesslich, optimale Voraussetzungen für das Jahr 2010 zu schaffen. Vergabungen erfolgten deshalb 2009 bewusst noch keine.